



Robert Patz in seiner Galerie am Domplatz in Magdeburg. Ausgestellt sind dort zurzeit Arbeiten der Schmuckgestalter Egon und Mariano Sellin sowie Linolabdrucke auf Japan-Papier von Hans-Ulrich Buchwald aus Hannover.

Foto: Uli Lücke

„Galerie Robert Patz“ am Domplatz in Magdeburg

Ein junger Kunstfreund macht seine Hobbys zum Beruf

Seit März dieses Jahres gibt es eine neue Galerie in Magdeburg. Die „Galerie Robert Patz“ am Domplatz, einem geschichtsträchtigen Ort, wo sich Historie und Gegenwart interessant aneinander reiben.

Von Ulrike Lohr

Magdeburg. In dem jungen modernen Teil des baulichen Ensembles, dem so genannten Domviertel, präsentiert der 22-jährige Magdeburger Robert Patz Gegenwartskünstler aus der mitteldeutschen Region.

Ob er der jüngste Galerist Deutschlands ist, das mag Robert Patz selbst nicht mit Sicherheit bestätigen. Auf jeden Fall machte er seine Hobbys zum beruflichen Lebensstraum, denn er malt selbst, spielt Saxophon, macht elektronische Musik und ist ein Bücherwurm.

Somit ging er das geplante Physikstudium gar nicht erst an, sondern widmet sich in seiner privaten Galerie lieber der Malerei, Grafik, Plastik, Büchern und dem Kunstschmuck.

Ein fester Bestandteil der Ausstellung seit Galerieeröffnung sind Schmuckstücke des Urmagdeburgers Egon Sellin und dessen Sohn Mariano. Egon

Sellin selbst sah vor der Galerieeröffnung eine kleine Notiz in der Volksstimme in Bezug auf das Vorhaben des jungen Galeristen. Aus eigenen Erfahrungen wusste Sellin, wie schwer es ist, eine Galerie zu führen. Den Magdeburgern ist sicher die Galerie Grünes Ei noch ein Begriff. Sie zeigte von 1990 bis 1995 in Magdeburg-Sudenburg auch internationale Ausstellungen.

Egon Sellin und sein Sohn waren die Initiatoren. So lag es nur nahe, dass die Sellins dem jungen Galeristen Robert Patz zur Eröffnung im März 2003 unter die Arme greifen wollten. Daraus wurde eine bereits acht Monate dauernde künstlerische Zusammenarbeit, ein Ende ist noch nicht in Sicht.

„Gegossenes und Verwalztes“

„Gegossenes und Verwalztes“ heißt die Sammlung der Schmuckstücke von Egon und Mariano Sellin in den Galerievitruinen am Domplatz. Materialien wie Gold und Silber, aber auch Kupfer, Palladium oder Kautschuk wurden mit Perlen, Rubinen, Brillanten, Koralle, Malachit oder auch afrikanischem Stein auf ästhe-

tisch hervorragende Weise kombiniert und geformt.

Auf eine andere Art beeindruckend ob der Größe schon allein sind die noch bis Ende November ausgestellten Linolschnitte von Hans-Ulrich Buchwald – ein multifunktionaler Künstler, zu dessen Werkgruppen Grafik, Keramik und Malerei zählen.

Doch seit mehr als 30 Jahren verbindet man den früheren Bühnenbildner Hans-Ulrich Buchwald in Hannover mit seinem Scharniertheater – eine Masken- und Figurenwelt, mit der er seine Bilder in Bewegung setzt. Das ist nur ein Beispiel dafür, dass Buchwalds gesamtes künstlerisches Werk vor Poesie strotzt und insofern eine große Faszination ausübt.

International wurde Buchwald mit seinen Holz- und Linolschnitten bekannt. Aus diesen suchte sich Robert Patz bisher unveröffentlichte Werke der 90er Jahre für seine Galerie aus. Ausgesucht aus einem Areal von hunderten Gemälden, hunderten Holz- und Linolschnitten, hunderten Terrakotten und plastischen Holzarbeiten sowie tausenden von Masken und Kostümen. Ein Schatz im Keller einer Schule mitten in Hannover.

Doch den Hauptumfang seines grafischen Werkes stellen die zahlreichen Linolschnitte dar. Mit ihnen gelangte er zu aufgelöster Linienführung und freiwinkligen Gestaltungen. Er kehrte sich vom flächigen Schwarz expressionistischer Vorbilder ab und wählte für Grafik ungewöhnlich große Formate, kreierte dafür nach ostasiatischem Vorbild das Rollbild.

So sind die mannsgroßen Linolabdrucke auf Japan-Papier in der 50-Quadratmeter-Galerie am Domplatz in Magdeburg von Robert Patz gekonnt gehängt. Durchschillerndes Licht schafft zusätzliche Reize. Filigran und lebendig wirken dadurch die Motive, die eigentlich ornamentgeladen und dicht gedrängt durch Buchwald gestaltet wurden.

Allerorts denkt man bereits an Weihnachten, so auch Robert Patz. In Gedanken feilt er noch an seiner Weihnachtsausstellung, die ab Dezember für ihn eine Art Retrospektive sein wird. So will er einen „bunten Teller“ gestalten mit Werken der Künstler, die bisher in seiner Galerie zu sehen waren. Hans-Ulrich Buchwald sowie Vater & Sohn Sellin werden dabei sein.